

# Finanzwelt investiert zusehends in erneuerbare Energien

Autor(en): **Borner Schweizer, Sybille**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Energie & Umwelt : das Magazin der Schweizerischen Energie-Stiftung SES**

Band (Jahr): - **(2006)**

Heft 1: **Erneuerbare Energien im Aufwind**

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-586142>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Finanzwelt investiert zusehends in erneuerbare Energien

**Verschiedene Zeichen deuten darauf hin, dass die Finanzwelt das Geschäft mit Energie aus erneuerbaren Quellen entdeckt hat. Diese Entwicklung ist erfreulich, denn sie ermöglicht dem umweltbewussten Anleger in Firmen zu investieren, die die Erschliessung erneuerbarer Energien vorantreiben, und versorgt diese Firmen gleichzeitig mit dem nötigen Kapital, um eben diese Entwicklungen zu unterstützen.**



**Von Sybille Borner Schweizer**  
Analystin, s.borner@freesurf.ch

Dass der Wind immer öfter aus der Ecke der erneuerbaren Energien weht, zeigte sich beispielsweise vergangenen Mai, als 26 institutionelle Investoren übereinkamen, 1 Milliarde US-Dollar in Technologien zur Förderung erneuerbarer Energien zu investieren. Hat sich die Finanzwelt plötzlich vom Saulus zum Paulus gewandelt? Mitnichten, ein Vertreter einer der grössten kalifornischen Pensionskassen (CalSTRS) begründet

den Sinneswandel wie folgt: «Es ist eine sichere Wette, dass alle Länder rund um den Globus ihre Umweltbestimmungen verschärfen werden.» Verschärfte CO<sub>2</sub>-Bestimmungen zusammen mit einem hohen Ölpreis und technologischem Fortschritt stellen ein fruchtbares Feld für Energie aus erneuerbaren Quellen dar.

## Erneuerbare bringen Mehrwert

Solche Überlegungen werden nicht erst in ferner Zukunft Früchte tragen, dies zeigt die positive Entwicklung des «Global Energy Innovation Index (Geix)». Dieser Index zeichnet die Wertentwicklung der 50 weltweit grössten börsenkotierten Firmen im Bereich CO<sub>2</sub>-arme und erneuerbare Energien auf. Dieser Index ist nicht der einzige, welcher im Bereich erneuerbare Energien geschaffen wurde. Vergangenen Oktober ging die französische Bank Société Générale (SG) mit einem Zertifikat auf den Markt, das es jederman erlaubt, in den European Renewable Energy Index (Erix) zu investieren. Erix umfasst die Aktien der zehn grössten europäischen Unternehmen mit Tätigkeitsschwerpunkten in den Energiebereichen Sonne, Wasser und Biomasse sowie Geothermie, Meeresenergie und Wasserkraft. Darin vertreten sind als grösste Firmen Vestas (Windenergie), Verbund (Wärme- und Wasserkraftanlagen) und Gamesa (Windkraft, Wasserkraft, Stromhandel) sowie Solarworld (Solarstrom).

**Die Wertentwicklung des ERIX**  
(European Renewable Energy Index)

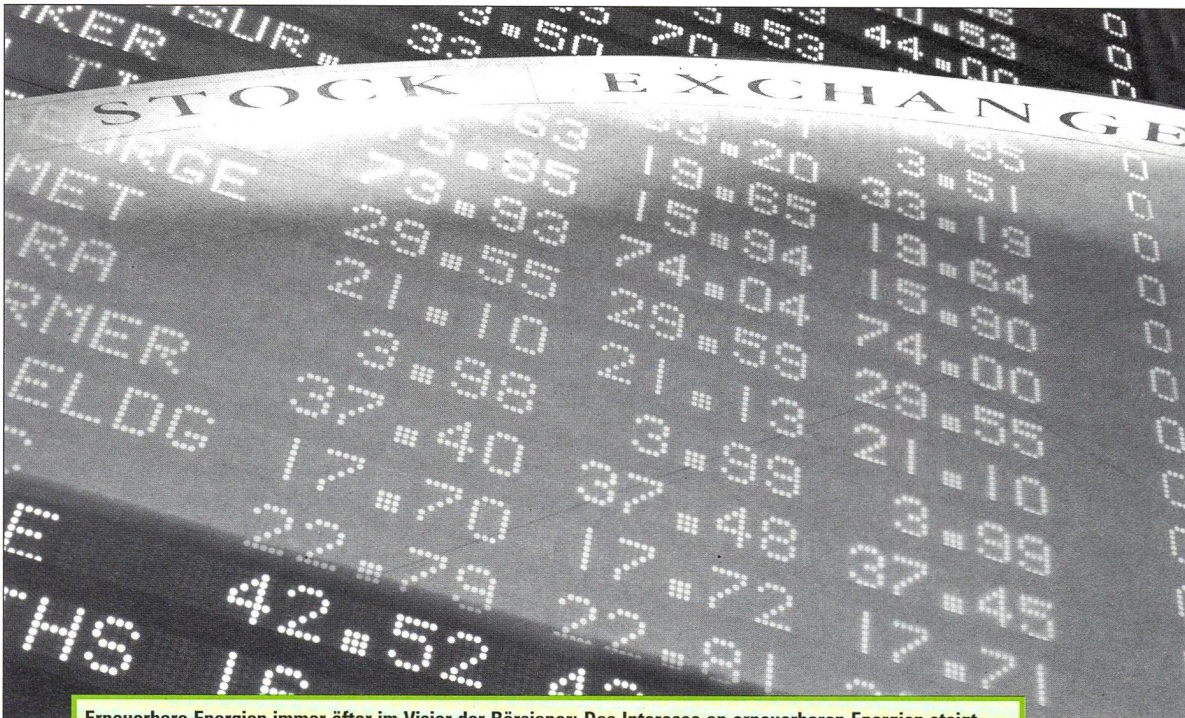


Quelle: IS.Teledata AG

## Bis 2010 jährliches Umsatzwachstum von 13%

Zahlreich sind auch die Fonds, welche mittlerweile im Bereich grüne Energie angeboten werden und um die Gunst der Anleger buhlen. Ein Fund aus diesem Bereich ist der Future Energy Fund der UBS, welcher Gesellschaften, deren Schwerpunkt auf Energiegewinnung aus erneuerbaren Energien, sowie der effizienten Verteilung und Nutzung der Energie liegt, zusammenfasst. Ein weiteres Beispiel ist der Sarasin New Energy Fund der Bank Sarasin. Dieser Fund ist ein europäischer Aktienfund, der zu 100% und weltweit in regenerative Energien und in Geothermik- und Brennstoffzellen-Technologie sowie Energieeffizienz investiert. SAM Sustainable Asset Management schliesslich bietet den SAM Smart Energy Fund an, welcher weltweit Unternehmen abdeckt, die sich durch einen guten Nachhaltigkeitsausweis auszeichnen und in den Bereichen erneuerbare Energien, dezentrale Energiever-





Erneuerbare Energien immer öfter im Visier der Börsianer: Das Interesse an erneuerbaren Energien steigt...

sorgung, Erdgas sowie nachfrageseitige Energieeffizienz tätig sind. Obwohl die internationale Energieagentur (IEA) und zahlreiche Energieexperten bis 2010 ein durchschnittliches jährliches Umsatzwachstum von über 13 Prozent im Bereich der erneuerbaren Energien erwarten, sei an dieser Stelle vor zu grossen Erwartungen bezüglich Rendite gewarnt. Wie alle Fonds oder Einzeltitel ist auch hier die Wertentwicklung insbesondere der Einzeltitel bisweilen grossen Schwankungen unterworfen. Ein Grund dafür ist der schwer abschätzbare Einfluss regulatorischer Entwicklungen (beispielsweise die Entwicklung des Kyoto-Abkommens nach 2012). Mit einer Anlagestrategie, die Fonds mit unterschiedlichen Themenschwerpunkten berücksichtigt, lässt sich das Risiko allerdings minimieren.

### **Der CO<sub>2</sub>-Emissionshandel**

Der CO<sub>2</sub>-Emissionshandel eröffnet den Banken ein weiteres Feld, um im Energie- und Klimageschäft mitzuspielen. Der Emissionshandel ist zudem ein Paradebeispiel für ein nachhaltiges Bankprodukt, weil ein Umweltgut auf marktwirtschaftlichem Weg einen Preis erhält und die Banken damit Profit machen können. Die Entwicklung und Bereitstellung von innovativen Produkten im Rahmen des Emissionshandels wird die Wettbewerbsposition der betreffenden Banken verändern. Die Grossbanken wickeln nicht nur das Handelsgeschäft ab, sondern beraten ihre Firmenkunden in diesem Gebiet, da der Emissionshandel nicht nur die Gewinn- und Verlustrechnung beeinflusst, sondern auch die Investitionstätigkeit und letztlich den Wert des Unternehmens selbst. Zudem hat die Leistung einer Firma im Umweltbereich zunehmend einen Einfluss auf ihre Bonität und wird von Bewertungsagenturen entsprechend berücksichtigt. Vom CO<sub>2</sub>-Handel profitieren aber natürlich ins-

besondere die Firmen, welche in grünen Energiefonds zu finden sind.

### **Wasser predigen und Wasser trinken!**

Manche Banken haben erneuerbare Energien nicht nur als Produkt entdeckt, sondern haben sich selbst entsprechende Richtlinien für den Stromeinkauf gegeben. So bezieht beispielsweise die bereits erwähnte Bank Société Générale den Strom für ihr Hauptquartier von 55'000 Megawattstunden pro Jahr (was einem Viertel des gesamten Strombedarfs der SG in Frankreich entspricht) aus erneuerbaren Energien. Damit ist die SG nicht alleine, auch die Crédit Suisse bezieht seit mehreren Jahren Solarstrom und seit 2004 mehr als 500'000 kWh naturemade-star, zertifizierte Wasserkraft. Und für die Jahre 2005–2007 bezieht die Crédit Suisse Group jährlich zusätzlich 5 GWh Strom aus naturemade-star-zertifizierter Wasserkraft. Längerfristig strebt sie gar die betriebliche Treibhausgasneutralität an. Bereits per Ende 2006 soll die Treibhausgasneutralität für die betriebsgenutzten Gebäude in der Schweiz erreicht werden. Ähnliche Ziele haben sich auch andere Grossunternehmen wie SKF, ein dänisches Kugellager- und Dichtungsunternehmen, oder die Swiss Re, eine der weltweit führenden Rückversicherungsgesellschaften, gegeben.

### **Fazit**

Einmal mehr zeigt sich, dass es die Rahmenbedingungen sind, welche letztlich darüber entscheiden, welche Produkte sich im Markt behaupten können. Aus diesem Grund muss alles daran gesetzt werden, auf politischer Ebene den Druck für eine klimafreundliche Ausgestaltung der Rahmenbedingungen aufrechtzuerhalten.